

# Ärger um das neue Rathaus

Bürgerinitiative, Neues Bürgerforum und SPD unzufrieden – Bürgermeister enttäuscht

Von Stefanie Wieser

Tiefenbach. Einige aufgebrauchte Wirtshausbefürworter und ein aus allen Wolken gefallener Bürgermeister sind enttäuscht – über den jeweils anderen. Verärgert zu Wort melden sich außerdem das Neue Bürgerforum und die SPD. Es geht um ein langwieriges Projekt: Die Neugestaltung der Ortsmitte. Während Bürgermeister Georg Strasser (CSU) nach Komplikationen nun endlich Verträge mit den Architekten unterschreiben wollte, die den Wettbewerb für die Neugestaltung gewonnen hatten, sammeln Mitglieder des Neuen Bürgerforums, der SPD und der BI „Pro Wirtshaus“ seit Montag Unterschriften gegen das neue Rathaus. Der Grund: Unzufriedenheit mit dem Inhalt der Verträge.



So sieht der Lageplan des Gewinnerentwurfes aus.

Eigentlich hatte die lange Diskussion zur Ortsmitte mit dem Gewinnervorschlag des städtebaulichen Ideenwettbewerbs mit Realisierungsteil ein Ende gefunden. Vorseiten der Gemeinde sollte ein neues Rathaus geplant werden, einige Bürger, organisiert in der Bürgerinitiative „Pro Wirtshaus“ und auch Gemeinderäte des Neuen Bürgerforums und der SPD waren damit aber nur einverstanden, wenn auch ein Wirtshaus gebaut wird.

Beides sah der Plan der Wettbewerbsgewinner, der Arbeitsgemeinschaft zwischen den Architektenbüros Guttenberger und Tusker/Ströhle vor. Daneben noch weitere Gebäude für eine Apotheke und Ärzte, ein Mehrgenerationenwohnen, Geschäfte und weitere Wohnungen. Interne Streitigkeiten zwischen den Büros haben aber in den letzten Monaten weitere Schritte verzögert, so Strasser (die LZ berichtete). Im Dezember fand ein Schlichtungstermin statt, bei dem die Differenzen geklärt werden konnten und so wollte Strasser nach eigener Angabe demnächst die Verträge mit den Architekten Tusker/Ströhle unterzeichnen. Darüber habe er die Gemeinderäte in der

jüngsten Gemeinderatssitzung auch informiert.

Auch Alfred Wiesner wurden dazu Informationen zugetragen. Allerdings habe er erfahren, dass bei den jeweiligen Verträgen nur noch vom Rathaus die Rede sei. Deshalb hat sich die BI entschlossen, ein Schreiben aufzusetzen, um mit Informationen für ein Wirtshaus zu werben, aber auch gegen das geplante Rathaus mobil zu machen, so Wiesner. In dem Schreiben, das auch der Redaktion vorliegt, heißt es: „Da wir mit Bürgermeister Strasser das Abkommen schlossen, dass wir den Bau eines Rathauses akzeptieren, wenn gleichzeitig ein Wirtshaus gebaut wird, waren wir sehr erstaunt, als wir erfuhren, dass die Architektenverträge für den ausschließlichen Bau des Rathauses zur Unterschrift vorliegen. Wir fühlen uns richtig getäuscht: In Sachen Wirtshaus ist seitens der Gemeinde gar nichts passiert, stattdessen soll nun schnell ein millionenschweres Rathaus gebaut werden.“ Mit dem Verteilen der Zettel wollen die Wirtshausbefürworter außerdem Unterschriften sammeln und damit ein Bürgerbegehren gegen den Bau des Rathauses ins Leben rufen.

Federführend soll dabei aber das

Neue Bürgerforum mit Unterstützung der SPD sein, berichtet Oliver Kapser (Neues Bürgerforum) auf Nachfrage der LZ. Diese beiden politischen Gruppen hätten ebenfalls ein Schreiben herausgegeben, mit dem die Bürger informiert werden und für ein Begehren gegen den Rathausneubau geworben wird. Hinzu kommt, dass das Neue Bürgerforum nicht nur gegen das neue Rathaus ist, sondern stattdessen für andere wichtige Einrichtungen, die für die Ortsmitte wichtig wären, zum Beispiel eine Kinderkrippe, plädiert.

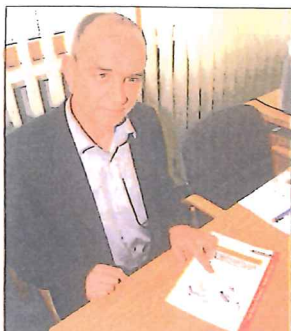
Bürgermeister Georg Strasser zeigte sich schockiert über ein solches Bürgerbegehren. Der Wettbewerb habe nicht nur auf den Neubau eines Rathauses abgezielt. Aus städtebaulicher Sicht sollte eben auch der Wunsch nach einem Wirtshaus berücksichtigt werden. Allerdings sei von Anfang an klar gewesen, dass die Gemeinde nur das Rathaus selbst baut, betont Strasser. In den Beurteilungskriterien in der Broschüre zum Wettbewerb hieß es dazu: „Sämtliche Funktionen mit Ausnahme des Rathauses müssen von Investoren errichtet und privatwirtschaftlich betrieben werden.“ Deshalb seien die Verträge für die

Realisierung zwar auf das Rathaus bezogen, aber auch der weitere Entwurf zum Städtebau, sprich die weiteren Flächen für die anderen Gebäude, sollen in einen Bebauungsplan mit eingearbeitet werden, so Strasser.

Auch Architekt Matthias Tusker bestätigt diese Vorgehensweise auf Nachfrage der LZ. Denn es gebe zwei unterschiedliche Verträge. In dem einen gehe es um den Hochbau, also den Bau des Rathauses, bei dem auch die Gemeinde der Bauherr ist. Bei dem anderen Vertrag geht es um den Städtebau. Hier werden die Flächen und auch die Größe für die möglichen Gebäude festgelegt. Sobald mögliche Investoren für diese Gebäude gefunden würden, müssten sich diese entsprechende Architekten suchen, mit denen sie Verträge für den Hochbau abschließen könnten.

Für Strasser wäre es sinnvoll, wenn dies alles möglichst gleichzeitig geschieht. Es sei nicht im Interesse, dass das 5000 Quadratmeter große Grundstück bis auf das Rathaus brach liegt. Und auch eine Baustelle nach der anderen, die sich eventuell über fünf Jahre zieht, wäre nicht förderlich. Doch es sei schwierig Investoren zu finden, vor allem für ein Wirtshaus. Zudem müsse man möglichen Interessenten ja erst einmal sagen können, wie groß das für die einzelnen Gebäude geplante Grundstück ist.

Zur Gewinnung von Investoren hatte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der BI extra eine Infobroschüre herausgebracht. Doch Alfred Wiesner, Gerhard Heimerl und Hans Schierlinger von der BI kritisieren, dass die Investorensuche wegen mangelnden Interesses von Strasser im Sande verlaufe. Strasser entgegnete, dass bereits für Freitag ein nächstes Gespräch in München geplant ist, bei eigentlich auch ein Vertreter der BI dabei sein wollte. Doch nun ist Strasser sich nicht mehr sicher, wie das Ganze weitergehen soll. Sicher ist aber, dass das Thema in der nächsten Gemeinderatssitzung eine Rolle spielt.



Strasser zeigt auf die Infobroschüre für Investoren, die gemeinsam mit der BI erarbeitet worden war. (Foto: bot)



Sie wollen unbedingt ein Wirtshaus in Tiefenbach: (v. l.) Alfred Wiesner, Hans Schierlinger und Gerhard Heimerl von der Bürgerinitiative „Pro Wirtshaus“. Sie verteilen Infoblätter und sammeln Unterschriften.

**Anmerkung vom NBF:**

Foto/Herr Strasser: Der Inhalt/Fakten/Daten der Infobroschüre wurde allein durch die BI in tagelangen Recherchen erarbeitet. Die Gemeinde zahlte lediglich die Druckkosten!

**Text allgemein:**

In diesem redaktionellen Teil fehlen die wesentlichen Hintergründe die zur jetzigen Situation beigetragen haben. Herr Kapser hat in einem 15-minütigen Interview die LZ ausführlich informiert wie sich die Situation wirklich darstellt. Dies wurde leider nicht so wiedergeben.